



## 37. SOWI-Postgraduate Wirtschaftssymposium 23.10.2015 – National University of Ireland (NUI), Galway, Ireland

### Staaten in der Krise und das Beispiel Irland



Nach kurzen Grußworten durch Mag. Volker PICHLER, Vorsitzender des SOWI-AV, Uni.-Prof. Dr. Thomas FOSCHT, Dekan der SOWI Fakultät KFUG, und Dr. Ann TORRES, Vizedekanin der NUI, folgte eine Zeitreise durch die Geschichte und Hintergründe der Staatsverschuldung im Laufe der Geschichte. Sehr spannend und lebhaft wurde von em.Univ.-Prof. DDr. Gerald SCHÖPFER, KFU, Graz der Bogen von

privaten Haushaltsschatullen der jeweiligen Landesfürsten bis zur Gründung der Österreichischen Nationalbank 1816, mit der erstmals eine gewisse Beruhigung in den Haushaltsbudgets einkehrte, gespannt. Die nachfolgenden Kriege trugen wieder das ihre zur weiteren Staatverschuldung bei. Strenge Maßnahmen zur Budgetsanierung in Österreich nach dem zweiten Weltkrieg unter internationaler Aufsicht erlauben gedankliche Parallelen in die Neuzeit. Die Betrachtung der Thesen unterschiedlichster Wirtschaftspolitiker wie z.B. John Maynard Keynes und ein Schwenk zu den EU-Konvergenzkriterien bauten anschließend die Brücke zum nächsten Thema.



Unter dem Motto „Eher legt sich ein Hund einen Wurstvorrat an, als eine demokratische Regierung eine Budgetreserve (Joseph A. Schumpeter)“ näherte sich em.Univ.-Prof. Dr. Hans Georg RUPPE, KFU, Graz aus juristischer Sicht dem Thema „Schuldenbremsen – nationale und internationale Aspekte“. Über die unterschiedlichste Herangehensweise an dieses Thema in den USA, der Schweiz, Deutschland und Österreich wurde auf die Umsetzung und Sinnhaftigkeit der Maastricht-Kriterien (1992) auf europäischer Ebene eingegangen. Die Anmerkung, dass diese weder ökonomisch noch theoretisch erklärbar bzw. nachvollziehbar sind, sorgte für

rege Diskussionen im Plenum.



Die Frage ob auch eine Nation als Marke erfunden, weiterentwickelt, gepflegt und gemanaget werden kann, beleuchtete Univ.-Prof. Dr. Thomas FOSCHT, KFU, Graz. Seinen Ausführungen über die Grundsätze der Entstehung einer Marke für ein Produkt oder eine Dienstleistung folgte ein grundsätzlicher Vergleich der Marke „Irland“ mit der Marke „Österreich“. Obwohl die Idee eine Nation als Marke zu verstehen noch relativ jung ist, wurde eindrucksvoll gezeigt, dass Irland ein sehr professionelles Markenverständnis für viele Sparten der Wirtschaft und Forschung aufbauen konnte. Die Marke „Austria“ ist derzeit schwerpunktmäßig

touristisch besetzt, wobei nach Meinung von Dr. Foscht hier noch einiges Potential im Hinblick auf die Weiterentwicklung in Richtung verschiedenster Zielgruppen, wie z.B. Investoren gegeben ist.



Ein umfangreiches Bild von Irland aus Sicht der Industrie gab Gerhard BRADY Senior Economist, IBEC, Dublin. Die Ausführungen wurden durch Zeitreihen und Hochrechnungen einerseits von Wirtschaftszahlen wie z.B. Wirtschaftswachstum, Zinssätze, Sparquote, Einkommen privater Haushalte, Immobilienpreise etc. und andererseits durch Vergleiche der Wirtschaftszahlen der europäischen Länder bzw. der USA untermauert.



Die Präsentation anhand von Zahlenmaterial des ökonomischen Wachstums, der Einkommensverteilung und der demografischen Entwicklung Irlands vor und nach dem Jahr 2008 von Prof. Alan AHEARNE, NUI, Galway ließ die berechtigte Frage aufkeimen, ob der Titel des Symposiums „Staaten in der Krise und das Beispiel Irland“ nicht bereits überholt ist. Irland ist definitiv ein positives Beispiel eines Staates im Umgang mit Wirtschaftskrisen und einem erfolgreichen Weg heraus. Weiterhin als Gefahren von außen sieht Prof. AHEARNE die Wirtschaftsentwicklung Chinas, einen Austritt Großbritanniens bzw. Griechenlands aus der europäischen Union aber auch ein Aufwärtstrend des derzeitigen niedrigen Zinsniveaus.



Botschafter MMag. Dr. Thomas NADER, zog das Plenum durch eindrucksvolle Bilder der irischen Landschaft in seinen Bann. Die Emigration sowohl in der Vergangenheit als auch in der Neuzeit und eine Zeitreise durch die Highlights der irischen Geschichte bis hin zur derzeitigen Staatsform und die immer wieder hergestellten Verbindungen zu anderen Ländern wie z.B. USA aber auch zu Österreich (z.B. Votivkirche in Wien) ließen die Grundparameter politischen Handelns in Irland und der Beziehung zu Österreich lebendig werden.



Das AußenwirtschaftsCenter Dublin besteht seit 1967 und fördert die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Österreich und der Republik Irland. Mag. Wilhelm NEST, seit 7 Jahren Leiter des Österreichischen Außenwirtschafts-Center, Dublin zeigte die Entwicklung Irlands seit dem EU-Beitritt 1973, bis hin zur Wirtschaftskrise im Jahr 2008, in dem Wirtschaft und Staatshaushalt in Irland einbrachen. Nach einer Bereinigung des Bankensektors und einem politischen Umdenken erholt sich Irland aber wieder rasch und kehrt an die internationalen Finanzmärkte zurück. Seit 2014 bezeichnet Mag. Nest Irland wieder als Wachstumskaiser in der EU mit dem klingendem Titel „Vom keltischen Tiger durch die Krise zum keltischen Phönix“.

Die Conclusio dieses Symposium an der National University of Ireland (NUI) am 23. Oktober 2015 ist die Gewissheit, dass der Titel „Staaten in der Krise und das Beispiel Irland“ durch absolute Aktualität geprägt ist und Irland in vielerlei Hinsicht als positives Beispiel herangezogen werden kann.

